

**Jörg Tapking**

54 Jahre, Sozialarbeiter
Schwerpunkte: Soziale Stadtentwicklung, Verbesserung prekärer Lebenslagen und Bürger*innenbeteiligung. Ich möchte, dass Walle ein Stadtteil für alle Bevölkerungsgruppen ist.

Caren Emmenecker

57 Jahre, Politikwissenschaftlerin
Wohnraumentwicklung solidarisch und sozial gestalten – Immobilien-spekulation den Riegel vorschieben. Dafür setze ich mich ein.

**Roland Heinsch**

43 Jahre, Beamter
Schwerpunkte: Antifaschismus, Bau, Verkehr, Migration und die Überseestadt. Ich setze mich ein für Walle als offenen Stadtteil, in dem soziale Gerechtigkeit und kulturelle Vielfalt gelebt werden und der als Vorbild für die gesamte Stadt taugen kann.

Cornelia Barth

60 Jahre, Dipl. Sozialarbeiterin,
aktiv in Bündnissen, u. a. GEW.
Sozialer Zusammenhalt braucht eine andere Sozialpolitik – auch im Stadtteil. Der Sportgarten in der Überseestadt muss endlich angemessen finanziert werden.

**Ivo Gruner**

31 Jahre, Projektkoordinator
Ich bin für alternative Lebensformen wie in Kaisenhäusern und Bauwagen! Ich will ein quirliches Viertel mit erschwinglichen Mieten. Walle braucht tolle Kitas und Schulen, also mehr Geld für mehr Personal.

**Carina Knapp-Kluge**

52 Jahre, kfm. Angestellte
Schwerpunkte: Antifaschismus, Queer-Politik, Soziales, Kultur und Quartiersentwicklung. Ich will Walle bunt haben. Walle muss als kultureller und wirtschaftlicher Mittelpunkt erhalten bleiben.

Thomas Bierstedt

58 Jahre, Pförtner
Schwerpunkte: Bau, Umwelt und Verkehr. Immer mehr Menschen nutzen das Rad, den ÖPNV und Carsharing. Dies gilt es auszubauen, durch gute Radverbindungen und Ausbau sowie Vergünstigung des öffentlichen Nahverkehrs.

**Christoph Höhl**

32 Jahre, Angestellter
Schwerpunkte: Umwelt-, Verkehrs- und Hochschulpolitik. Wir wollen keine weiteren Flächenverkäufe und statt »Seilbahn«-Träumen eine Straßenbahn bis zur Hafenkante.

**Walle**

**Auf gehts!
Offen,
solidarisch
und gerecht.**

DIE LINKE. Bremen
Faulenstraße 75
28195 Bremen

Telefon: 04 21/32 06 66
Fax: 04 21/32 06 67
beiratwalle@dielinke-bremen.de
www.dielinke-bremen-nordwest.de

V.i.S.d.P.: Lucie Horn
Fotos: Frank Scheffka

DIE LINKE.

Wahlprogramm Waller Beirat

In den vergangenen vier Jahren waren wir mit drei Sitzen im Beirat vertreten. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass Walle ein Stadtteil für alle bleibt und sich die Lebenssituation sozial Benachteiligter verbessert.

Die Aufwertung unseres Stadtviertels darf nicht dazu führen, dass sich Menschen das Leben hier nicht mehr leisten können.

Bei uns leben ganz unterschiedliche Menschen – Walle ist bunt! Damit das so bleibt, wenden wir uns gegen jede Form von Rassismus, Hass und Diskriminierung.

Bürger*innenbeteiligung stärken!

Der Beirat ist ein Gremium der Bürger*innenbeteiligung. Er kann Druck auf den Senat und die Behörden ausüben. Wir haben in den vergangenen Jahren sehr gute Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit lokalen Initiativen gemacht. Dabei ging es um Stadtentwicklung, Verkehrspolitik, Wohnraum und Schulentwicklung. Diese Gespräche wollen wir ausbauen. Auch für Einzelpersonen sind wir ansprechbar!

Lebenslagen verbessern!

Walle hat ein Armutsproblem: Jedes dritte Kind wächst in Armut auf! Das ist Ergebnis einer Politik, die mit Hartz IV viele Menschen in die Armut treibt und obendrein in schlecht bezahlte Arbeitsverhältnisse zwingt. Wir setzen uns auf Stadtteilebene für die Verbesserung der Lebenssituation der Betroffenen ein. Also: mehr sozialer Wohnungsbau, kostenlose Kitas, bessere Schulen sowie geförderte Beschäftigung. Der Nahverkehr soll kostenfrei werden.

Inklusion und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen ist uns wichtig – nicht nur im schulischen Bereich. Wir fordern den Ausbau von inklusiven Einrichtungen, die Einbeziehung der Betroffenen in politische Entscheidungen und die Stärkung eines barrierefreien öffentlichen Raums.

Wir wollen, dass die bestehenden sozialen Einrichtungen ausgebaut und mit genügend Geld ausgestattet werden.

Gerade die stadtteilbezogene, offene Jugendarbeit ist völlig unterfinanziert. Wir fordern die Erhöhung des Budgets nach tatsächlichem Bedarf. Einrichtungen, die allen Bremer*innen zugutekommen, wie der Sportpark Überseestadt, müssen durch die Stadt finanziert werden.

Mehr Bildungsgerechtigkeit!

Die Unterfinanzierung des Bildungssystems ist in Walle unübersehbar, es ist weit davon entfernt, allen Schüler*innen im Bremer Westen einen höheren Bildungsabschluss oder eine Ausbildung zu ermöglichen. Es fehlen Kitas, Grund- und Oberschulen, die Gebäude sind im erbärmlichen Zustand, es gibt zu wenig Personal.

Wir wollen gut ausgestattete Schulen und Kitas, in der alle Kinder gemeinsam lernen. Viel zu lange ist hier nichts passiert. Das wirkt sich negativ auf die Lehr- und Lernbedingungen aus. Wir setzen uns für eine bedarfsgerechte Realisierung von Kitas, Schulbauten und Sporthallen ein.

Die Herausforderungen wirklicher Inklusion und nachhaltiger Sprachförderung sind noch immer nicht verwirklicht. Wir fordern die Doppelbesetzung des Unterrichts und zusätzliche Schulsozialarbeiter*innen!

Die Oberstufenzentren von SZ Walle und SZ Rübekamp müssen gestärkt werden. Neugründungen von durchgängigen Gymnasien lehnen wir ab!

Kultur und Sport für alle!

Die Waller Sportstätten sind in einem schlechten Zustand! Wir fordern ein sofortiges Sanierungs- und Neubauprogramm, um den Schul- und Breitensport abzusichern. Der geplante Neubau des Westbades muss der wachsenden Bevölkerung Rechnung tragen. Wir brauchen genügend Wasserflächen für Freizeit-, Schul-, Vereins- und Gesundheitssport.

Wir setzen uns ein für die Weiterentwicklung und finanzielle Absicherung kultureller Einrichtungen und Initiativen. Mehr günstige Werkstätten, Ateliers und Veranstaltungsräume für kreative Kleinunternehmer*innen, Kulturschaffende und Initiativen sollen zur Verfügung stehen.

Wir engagieren uns für den langfristigen Erhalt sowohl der Kunstwerke und Denkmäler als auch der historischen Architektur.

Verkehrspolitik für Alle!

Wir wollen weg vom Verkehrslärm und hin zu einem Stadtteil, der für Fußgänger- und Radfahrer*innen gleichermaßen attraktiv und sicher ist.

Walle ist durch Auto- und Schwerlastverkehr massiv belastet, woran die auch miserable Verkehrsplanung bei der Entwicklung der Überseestadt schuld ist. Hinzu kommt die unverantwortliche Verkehrsführung von der A27 zur B6 – mitten durch unseren Stadtteil! Wir fordern, den Durchgangsverkehr über das Bremer Kreuz umzuleiten, denn der Lärm und die Abgase machen uns krank! Der öffentliche Nahverkehr hat für uns Priorität und muss die Überseestadt so bald wie möglich durch eine bessere Anbindung vom Berufsverkehr entlasten.

Wohnen ist ein Menschenrecht!

Es fehlen günstige Wohnungen, weil mehr Sozialwohnungen wegfallen als neue gebaut werden. Wohnungsunternehmen verdrängen Mieter*innen aus ihren Wohnungen, wie zuletzt in der Holsteiner Straße. Wir brauchen endlich mehr bezahlbare Wohnungen! Der soziale Wohnungsbau hat höchste Priorität: Die einseitige Orientierung an Profitinteressen in der Wohnungspolitik muss endlich aufhören! Bremen muss Wohnungen in großem Stil zurückkaufen. Die Mieten müssen sich am Grundsatz der Leistbarkeit orientieren und dürfen nicht den Großteil der Einkommen auffressen.

Wir haben uns erfolgreich dafür stark gemacht, dass auch in der Überseestadt sozial geförderter Wohnraum entsteht. Nun muss dafür Sorge getragen werden, dass sich der neue Stadtteil mit Leben füllt und seinen eigenen Charakter entwickeln kann.

Die Waller Feldmark beleben

Die Vertreibung der Bewohner*innen hat zum Niedergang dieses Gebietes beigetragen. Alte, gewachsene Nachbarschaften sind kaputt gegangen. Einige Parzellen sind verwahrlost. Wir fordern, dass Kaisenhäuser weiter genutzt werden und die verbliebenen Bewohner*innen bleiben dürfen. Neue gewerbliche Baugebiete lehnen wir ab.